

ARD hat 2017 über das Problem berichtet

Von: Juergen Holdefleiss <j.holdefleiss@iedf.de>
An: wolfgang.schaeuble@bundestag.de
Kopie: IEDF <vorstand@iedf.de>
Datum: 30.03.23 16:13

Sehr geehrter Herr Dodt,

eine kleine Ergänzung zu dem, was wir heute vormittag besprochen haben. In 2017 hatten ARD und mdr jeweils einen Beitrag gebracht.

https://www.flucht-und-ausreise.info/dokumente/upload/f456c_2017-01-18_Plusminus-Rente_Weniger_Geld_fuer_ehemalige_DDR-Fluechtlinge.mp4 (ARD plusminus)

https://www.flucht-und-ausreise.info/dokumente/upload/57065_2017-03-21_Umschau-DDR-Fluechtlinge_kaempfen_fuer_hoehere_Renten.mp4 (mdr Umschau)

Wenn Sie einmal ein paar Minuten Zeit haben, schauen Sie sich doch diese Beiträge mal an. Vielleicht läßt sich auch Herr Dr. Schäuble dazu überreden. Knackpunkt ist, wie gesagt, der, daß die potentiellen DDR-Flüchtlinge in ihrer DDR-Zeit der "F"ZR aus gutem Grund und bewußt nicht beigetreten waren. Aufgrund ihrer politischen Haltung hatten sie auch zu keinem der vielen Zusatzversorgungssysteme Zugang.

Grob gesagt: Wer in der DDR "brav" gewesen war und sich angepaßt verhalten hatte, bekommt gemäß RÜG eine recht ordentliche Rente. Und die liegt in der Größenordnung der FRG-Rente. Insofern ist die FRG-Rente nicht, wie vielfach behauptet, ein Privileg, das DDR-Flüchtlinge besser stellt.

Es sind allzu viele Vorurteile und fakes unterwegs. Leider.

Herzliche Grüße,

J. Holdefleiß